

Carinthia II	180./100. Jahrgang	S. 123–125	Klagenfurt 1990
--------------	--------------------	------------	-----------------

Ergänzung zur Fischfauna Kärntens

Von Wolfgang HONSIG-ERLENBURG und Norbert SCHULZ

Mit 2 Abbildungen

ZINGEL (*Zingel zingel*, Fam. Percidae), Abb. 1

Kurzcharakteristik:

Fast drehrunder Körper; dünner Schwanzstiel, kürzer als der Ansatz der 2. Rückenflosse. Kiemendeckel am Hinterrand mit starkem Dorn; kleine Kammschuppen, 82–95 in einer Längsreihe. Zwei weit getrennte Rückenflossen, die erste mit 11–14 Stachelstrahlen, die zweite mit 1–2 Stachelstrahlen und 16–18 Gliederstrahlen. 6–7 unregelmäßige, verwaschene, dunkle Querbinden. Die Schwimmblase ist völlig rückgebildet; mittlere Länge: 20–30 cm (Abb. 1).



Abb. 1: Zingel (*Zingel zingel* L.) (Foto: N. SCHULZ)

Vom nahe verwandten Streber unterscheidet sich der Zingel durch die durchschnittlich größere Länge. Beim Streber ist außerdem der Schwanzstiel länger als der Ansatz der 2. Rückenflosse, die Anzahl der Schuppen entlang der Seitenlinie beträgt 70–81, die Stachelstrahlen der 1. Rückenflosse liegen bei 8–9, die Gliederstrahlen der 2. Rückenflosse bei 12–13.

Lebensweise:

Nachtaktiver Bodenfisch, der seichte Uferpartien in Flüssen bewohnt. Der Zingel gleitet mit ruckartigen Bewegungen am Boden entlang, wobei dieses „Bauchrutschen“ durch die Brustflossen und die Schwanzflosse unterstützt wird. Er kann seinen Kopf nach den Seiten hin und die Augen unabhängig voneinander bewegen. Nahrung: Bodentiere, Fischlaich und -brut. Laichzeit: März bis Mai; das Ablaichen erfolgt an stark strömenden Stellen über Kiesgrund, die klebrigen Eier werden an das Substrat geheftet. Im Gegensatz zum kleiner bleibenden Streber bevorzugt der Zingel wahrscheinlich in stärkerem Maße größere Flüsse bzw. auch die tieferen Bereiche eines Flusses (BERG, BLANK und STRUBELT, 1989).

Vorkommen:

KÄHSBAUER (1961) gibt den Zingel für die Donau, die Salzach, die March sowie die Raab bei Jennersdorf für Österreich an. Nach KAINZ (pers. Mitteilung) kommt diese Fischart aufgrund neuerer Untersuchungen auch in der Feistritz sowie in der Lafnitz in der Oststeiermark vor. In der Donau gibt es diesen Fisch nur mehr in den nichtgestauten Abschnitten sowie in den Stauwurzelbereichen der Flußstau. Zingel wurden in der Donau sowohl östlich von Wien, in der Wachau, in der Stauwurzel des Staurumes Altenwörth und des Staurumes Aschach von WAIDBACHER (pers. Mitteilung) nachgewiesen.

Für Kärnten wurde das Vorkommen des Zingels bisher in der Literatur noch nicht angegeben. 1989 konnten Zingel für die Drau unterhalb des

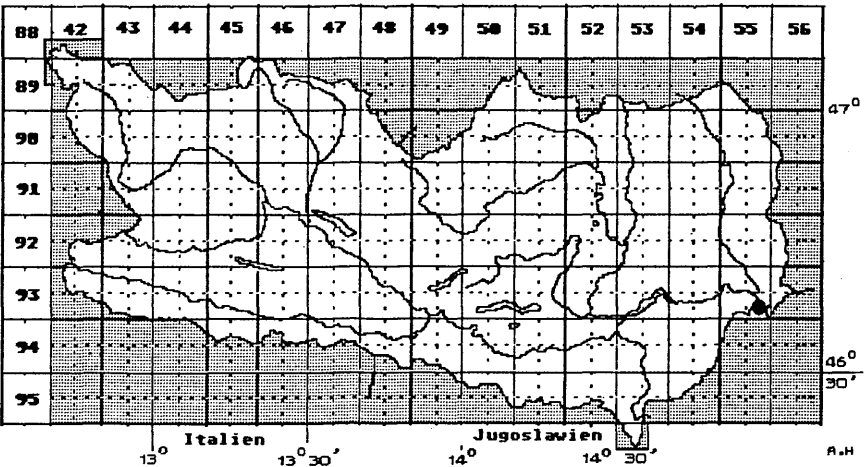


Abb. 2: Vorkommen des Zingels (*Zingel zingel*) in Kärnten.

Kraftwerkes Lavamünd (v. a. bei der Mündung des Multererbaches) nachgewiesen werden (Abb. 2). Dieser Bereich vor der Staatsgrenze Österreich/Jugoslawien liegt zwischen zwei Staustufen (Lavamünd in Österreich und Dravograd in Jugoslawien) und hat höhere Fließgeschwindigkeiten. Vermutlich ist der Zingel früher noch häufiger in Kärnten vorgekommen und mit dem Streber (*Zingel streber*) verwechselt worden. Der Zingel ist in Kärnten v. a. infolge wasserbaulicher Maßnahmen (Kraftwerksbau) vom Aussterben bedroht. Nach derzeitigem Wissen ist der Bestand nur auf dieses isolierte Vorkommen in der unteren Drau beschränkt.

LELEK (1987) schlägt zum Schutz dieser Fischart die Erhaltung und Schaffung von Biotopen mit geeignetem Substrat vor. Außerdem müßte die Befischung mittels Grundköder (z. B. Regenwürmer) auf diese Art zur Schonung verboten werden.

LITERATUR

- BERG, R., S. BLANK und T. STRUBELT (1989): Fische in Baden-Württemberg. – Hrsg. vom Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Forsten, Baden-Württemberg: 124–127.
- HONSIG-ERLENBURG, W., und N. SCHULZ (1989): Die Fische Kärntens. – Hrsg. v. Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, geleitet von A. FRITZ, Klagenfurt: 112 pp.
- KÄHNSBAUER, P. (1961): Cyclostomota, Teleostomi (Pisces). – In: Catalogus Faunae Austriae, Teil XXaa; Komm. Springer, Wien, Österr. Staatsdruckerei: 1–11.
- LELEK, A. (1987): *Zingel zingel*. In: The freshwater fishes of Europe. – Wiesbaden: Aula Verlag: 300–302.
- TEROFAL, F. (1984): Süßwasserfische in europäischen Gewässern. – München, Mosaikverlag: 287 pp.

Anschrift der Verfasser: Dr. Wolfgang HONSIG-ERLENBURG und Dr. Nobert SCHULZ, Kärntner Institut für Seenforschung, Abt. 15 – Umweltschutz, Amt der Kärntner Landesregierung, Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [180_100](#)

Autor(en)/Author(s): Honsig-Erlenburg Wolfgang, Schulz Norbert

Artikel/Article: [Ergänzung zur Fischfauna Kärntens \(Mit 2 Abbildungen\)
123-125](#)